

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Schaller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6350-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Reichspost. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstelle Wiesbadener Tagblatt, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Welt; in Sieblich: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Bfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfl. für örtliche Werbeflächen; 2 Bfl. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Reduzierung.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorhergehenden Tagen und Wachen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 24. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 343. — 64. Jahrgang.

Alle feindlichen Unternehmungen erfolglos.

Lebhafte Feuerkämpfe zwischen dem Meer und der Ancre sowie im Maasgebiet. — Starke englische Angriffe an der Front Thiepval-Guilemont und französische Vorstöße südlich der Somme zurückgewiesen. — Geländegewinn südlich von Damloup. — Abschlagung eines russischen Angriffs südöstlich von Riga. — Übergangsversuche der Russen über den Strij verhindert. — Schweres Feuer auf die Stadt Velfort zur Vergeltung eines französischen Luftangriffs auf die Stadt Müllheim i. B.

Der Tagesbericht vom 23. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 23. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meer und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Nichebourg ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval-Guilemont. Die hier anwesenden englischen Angriffe blieben, trotz rückichtslosen Einsatzes an Menschen, erfolglos, bei und westlich von Pozieres, im Fourcauxwäldchen und am Westrande von Longueval führten sie zu heftigen Nachkämpfen. Zwischen Guilemont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgraben durch Sperrfeuer erstickt. Südlich der Somme folaten dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlangten. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Maasgebiet Artilleriekämpfe von mehrfach arößer Stärke.

Südlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Sandarantentruppen, im Bergwalde (nördlich der Feste Tabannes) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehöftes Dicourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Müllheim i. B. und in der Höhe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Velfort beantwortet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht. Übergangsversuche der Russen über den Strij bei Babarka (südwestlich von Peresteczko) wurden durch deutsche Batterien verhindert.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Sehr heftige Kämpfe südlich des Val Sugana.

Blutige Abweisung aller italienischen Angriffe auch südwestlich von Paneveggio. — Starke Beschädigung des Monte San Michele durch die Italiener.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 23. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Tatarow durch einen starken russischen Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf der Magora kämpfenden Truppen gegen den Karpathen-Hauptstamm zurück.

Somit bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen

wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Jägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptanstrom des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von Paneveggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Paneveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes schickte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichem Geschützfeuer.

An der Isonzo-Front wurde der Monte San Michele stark beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Flamen und — die Ukrainer.

Das Schicksal des Weltkrieges hat diese beiden Völker, die sonst wahrhaftig nichts miteinander gemein haben, auf einen gemeinsamen Boden gestellt. Für die Flamen wie für Ukrainer dünnt am Horizont der Geschichte die Möglichkeit, ihr nationales Leben selbständig zu führen. Dort wie hier gibt es eine Schicht begeisterter geistig hochstehender Führer, die den Widerstand der breiten Massen mehr als etwas Negatives denn als greifbarer Gegenstand fühlen, die also bemüht sind, das schlummernde Volksbewusstsein aufzurütteln, und die in diesem Kampfe um die Seele der beiden Völker — sagen wir es offen — Enttäuschungen in Fülle erleben. Wir in Deutschland sind gewöhnt, die weitläufigen politischen und geschichtlichen Konstruktionen der flämischen wie der ukrainischen Führer als etwas zu betrachten, was von dem Willen einer ausgebreiteten Schicht der beiderseitigen Stammesgenossen getragen wird. Wir sollten in dieser Hinsicht vorsichtiger sein und uns immer nur an das halten, was bewiesen werden kann. Das ukrainische Nationalkomitee möchte die Loslösung der südwestlichen russischen Provinz vom Zarenreich vorbereiten, aber wie viele Ukrainer stehen hinter dieser Forderung? Wir wollen uns nicht täuschen, wir wollen ruhig zugeben, daß es nicht so viele sind, wie nötig wäre, um der Bewegung einen zukunftsreichen Weg zu versprechen. Mit den Flamen steht es infolgedessen beträchtlich anders, als wir durch die entscheidende Macht unserer Waffen und durch unseren politischen Willen in die Lage gekommen sind, das Schicksal Belgiens und damit namentlich der Flamen mitzubestimmen. Es wird damit nichts geschehen, was wir nicht für unsere, also im germanischen, also auch im flämischen Sinne liegenden Interessen nützlich erachten; indessen werden wir immer im Auge behalten müssen, daß die große Masse der Flamen selber erst dazu gebracht werden soll, zu begreifen, was ihre Führer erfreulicherweise allerdings schon begriffen haben, nämlich daß sie national mit uns vom selben Stamme sind und ihrer Wohlfahrt nur dienen werden, wenn sie daraus die Folgen ziehen.

Der flämische Gedanke ist damit noch nicht am Ziele, daß er sein Recht gegen Wallonen und Franzosen zur Geltung bringt, wie es eine Reihe tapferer Flamen gerade jetzt, mitten im Kriege, in Wort und Schrift getan haben. Das ist auch die Meinung eines offenbar gründlichen Kenners der flämischen Bewegung, des in Brüssel lebenden Dr. Friedrich Markus Huebner, der in der letzten Nummer der „Europäischen Staats- und Wirtschaftszeitung“ wichtige Beiträge zur Beurteilung der flämischen Bewegung bringt. Es sind wohl harte Worte, aber wir werden ihnen die Glaubwürdigkeit nicht absprechen dürfen, wenn Huebner schreibt: „Mit dem realpolitischen muß ein geistig-individuelles Umschlagreifen der Idee stattfinden. Der Flamingantismus hat hier vielleicht seine schwerste Bedrohung. Denn so allgemein, wie man denken könnte, arbeiten unter den Flamen Unruhe und Aufwärtsdrang keineswegs. Diese vier Millionen Menschen gehören gefühlsmäßig noch viel zu sehr in Epochen, die von den großen Rassen im übrigen Europa vor Jahrhunderten durchprobt und erledigt wurden. Statt das Leben zu beherrschen und über ihm zu stehen, trägt man mit der stummen Ergebnisheit von Tieren, was stärker und unabhängiger scheint. Da nicht Verstand, sondern Gefühl und Leidenschaft das Wort haben, ist der Mensch beständig genasführt von Verschwoommtheit, Träumerei oder jähem Gewaltthun. Die Kräfte des Argwohn, der Lässigkeit, der Selbstverleugung haben sich unter der Geschlechter langen Verknechtung fast

ganz an die Stelle frischer Entschlußtugenden gesetzt. Das Selbstgefühl jedes einzelnen hat Formen angenommen, die, im 14. Jahrhundert zur Verteidigung nötig, im 20. wie krause, unbrauchbare Raunen anmuten. Die Luft zwischen dem Volke und der dünnen Schicht jener, die für dieses Volk das flämische Ideal im Herzen tragen, ist ungeheuer. Ein ganzes Volk von Eingeschlaferten gilt es zu wecken und im Geschwindschritt auf die durchschnittliche Höhe der Bildung und der Bewußtheit im übrigen Europa zu bringen. ... Sind für diese Aufgabe Wort, Schrift und Geist ausreichend? Werden Verprechungen intellektueller Art, Hinweise auf eine Zukunft, die glorreich ist, weil in ihr eine Idee befriedigt wird, kurzum werden halbwegsverständliche, mehr überpersönliche Verantwortungsfühle das geburtenreiche Flammenvolk stacheln und es zum Anschlusse an das kleine mutige Häuflein seiner voranstürmenden Führer bewegen können?“

Inzwischen wollen wir aber doch hören, was uns die führenden Flamen zu sagen haben. So lesen wir in den „Dietschen Stemmen“, einer Monatschrift, die seit Jahresfrist für die Idee des Flamentums das gediegenste agitatorische Rüstzeug schmiedet (sie erscheint in Holland) das Folgende:

„Während das Blut der flämischen Söhne verströmte, heißt es im „Goedendag“, einer lebendigen jungflämischen Studentenzeitung, durften die Französlinge laut schreien: Tod den Flamingen! La Belgique de demain sera latine! ohne daß man ihnen von Regierungsseite Schweigen auferlegte — vielmehr wurden sie noch mit Ämtern und Würden betraut. ... Hieraus ergibt sich, daß die belgische Regierung das loyale Verhalten der Flaminge während des Krieges nicht nur nicht anerkennt, sondern auch weniger denn je geneigt ist, den Zustand von Geringachtung, unter dem die Flamen nun seit so langem leiden, zu beheben. ... Nicht länger aber wird der Flaming duldsam zusehen, wie man sein Volk ermordet.“ Denn dies ist die Wahrheit: „Flandern kann nicht tiefer erniedrigt werden als durch die Stellung, welche es unter der belgischen Regierung angewiesen erhielt.“

An einer anderen Stelle in demselben Organ heißt es: „Der belgische Staatsgedanke ist ein Staatsgefuge ohne Volk, eine Ungereimtheit; es ist kein System von Gefügen, in denen der Geist des Volkes gefaßt ist und sich bewegt wie das Blut in den Adern. Die Geschichte hat einen mechanischen belgischen Staatsverband ins Leben gerufen, ein abstraktes Ding, das verläumt, ein Diener der bestehenden, tatsächlichen organischen Oberhoheit zu sein. Diese Staatsoberhoheit offenbart sich als schlummernder Keim bei den Flamen und ihrer flämischen Rasseinheit.“

Was die Flamen fordern, ist erstens eigene, von dem wallonischen Teil abgetrennte Verwaltung, sodann eine eigene Hochschule, drittens einen durchgebildeten flämischen Unterricht auch auf der Unter- und Mittelstufe, Anerkennung des Flämischen als flandrische Amtssprache, sowie Einführung und Gebrauch des Flämischen in den flandrischen Truppenteilen.

Daß die deutsche Okkupation den Flamen bei der langersehnten Flamingisierung Gents an die Hand geht, heißt den flämischen Gedanken ungemein im Ansehen heben. „Goedendag“ schreibt: „Wir haben nicht wie die Tageszeitungen zu untersuchen, ob diese Maßnahmen gesetzlich anfechtbar sind. Wir sehen lediglich, daß uns ein Recht, das höchste Recht, worauf ein Volk Anspruch erheben darf, zurückgegeben wurde, nicht aber, daß man uns ein Geschenk gemacht hätte.“ Leo Picard schreibt in den „Dietschen Stemmen“ (1. Jahrgang, S. 200): „Die flämische Hochschule lebt! Und lächle sie im Oktober 1916 zu Gent auch nicht zufrühe, so bleibt sie doch im Geiste aller Flamingen das Ideal: Sie ist das greifbarste Symbol von Flanderns Wiederauferstehen.“ Unter ihren Vorkämpfern ragte der Volkswirtschaftler Loedewijk de Raet hervor, der vor anderthalb Jahren starb. Als der Krieg kam und alles schwankte, verließen ihn die Freunde; das Tagebuch, das er zurückließ, spiegelt den Zwiespalt in seiner Brust, das Drama eines richtungslosen Volkes, aber die Liebe zu diesem Volke gab ihm die Freiheit, unbefangenen über Flanderns Zukunft zu urteilen und die Forderung nach einer selbständigen und reinflämischen Politik gutzuhetzen.

Was nun auch aus und mit Belgien wird, undenkbar ist und bleibt es, daß die Flamen wieder in die entwürdigende Knechtschaft des französierten Wallonentums zurückkehren können. Insofern ist der Unterschied zwischen ihnen und den Ukrainern, von denen wir im Eingang sprachen, doch wohl groß. Wir haben nicht den Eindruck, daß sich die Sehnsüchte der ukrainischen Intelligenz nach diesem Kriege verwirklichen werden.

Die Lage im Westen.

Ein Schweizer Blatt zur Kriegslage.

Br. Zürich, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ schreiben zur Kriegslage: Der zweite Hauptschlag der englisch-französischen Offensive ist nun, ohne nennenswerten Erfolg gebracht zu haben, vorüber. Auch im Osten ist der Ansturm der Russen abgewiesen. Die Gefahr des weiteren Fortschreitens ist beseitigt, und damit auch die Sorge vor einer Komplikation mit Rumänien geschwunden. Diese Kampfergebnisse sowie das prächtige Erntewetter sind für die Aussichten der Zentralmächte äußerst günstig. Das in den letzten Wochen von Deutschland und Österreich geleistete Übertritt an Opfermut und Ausdauer alles bisher Geschickene.

Das gefährliche deutsche Plankenfeuer bei Oviliers und La Voiselle.

Br. Haag, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Über die Kämpfe bei Oviliers und La Voiselle schildert der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“: Die Schützengräber der ersten deutschen Linie laufen alle im Haken. Es ist daher nötig, daß wir den Feind, der noch Teile der nach hinten gelegenen Schützengräben im Besitz hat, angreifen. Das spart zwar den Angriff im offenen Felde, hat aber den Nachteil, daß der Feind bei seiner genauen Kenntnis der früheren eigenen Stellungen leicht unsere Truppen unter Plankenfeuer nehmen kann. Ganze englische Abteilungen irrten tagelang in diesem Labyrinth umher. — Auch der Berichterstatter Gibbs im „Daily Telegraph“ schildert die großen Verluste, welche die Engländer oft durch das Plankenfeuer der Deutschen erleiden, durch das sie an der Stelle festgehalten werden, ohne vorwärts zu kommen oder zurückzuziehen zu können. So blieben bei Comcourt nur ein junger Leutnant und zwei Mann von einer ganzen englischen Kompanie übrig. An anderer Stelle war die Beschädigung so heftig, daß man die Gräben verlassen mußte, um im offenen Gelände einen zweifelhaften Schutz zu suchen, was aber immer noch dem sicheren Tod in den Gräben vorzuziehen war. Das britische Bombardement war vielfach so heftig, daß mehrmals an verschiedenen Stellen der Front die Munition für Kanonen, Gewehre und Handgranaten völlig erschöpft war.

Die großen englischen und französischen Verluste.

Br. Karlsruhe, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die Schweizer Blätter berichten aus Paris, daß seit einer Woche täglich 20 Verwundetenzüge in Mittelfrankreich und in der Bretagne aus dem Sommegebiet eintreffen. Die Lazarette sind größtenteils überfüllt, so daß vielfach Notlazarette eingerichtet werden mußten. In den letzten Tagen wurden sämtliche Urlaubserteilungen zurückgezogen und bereits abgereiste Urlauber zurückgerufen.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Die Verlustlisten vom 19., 20. und 21. Juli enthalten die Namen von 78, 147 und 410 Offizieren, davon 184 gefallen.

Kriegsmüdigkeit und aufrührerische Reden in der französischen Bauernschaft.

W. T.-B. Bern, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Hervé schreibt in seiner „Vieille“ auf Grund persönlicher Mitteilungen einen „Französischen Bauern“ überschriebenen Leitartikel, nach welchem in sehr vielen ländlichen Bezirken, besonders im Westen, die Frauen anfangen, den Mut zu verlieren und Reden zu führen, wie es eben nur Frauen tun, die außer Fassung geraten sind. Die einen erklären, sie hätten genug, sie würden den Acker nicht mehr bebauen. Wenn es kein Korn mehr gebe, würde der Krieg schnell zu Ende gehen. In anderen Dörfern, die er nennen könne, hielten die Frauen es für die einfachste Lösung, dem Staate kein Geld mehr zu geben. Kenner des Bauernstandes erklärten, daß solche aufrührerische Reden eigentlich überall umfließen. Hervé nimmt das nicht tragisch, er verlangt indes von Leuten mit Einfluß, wie Pfarrern, Lehrern, Bürgermeister, Bürgervorstehern, sie sollten mit sanfter Gewalt der Bauernschaft beibringen versuchen, daß ihr Vorgehen den Krieg nicht zu verkürzen, sondern zu verlängern geeignet sei. Unter dem Druck der Bauernschaft, schlicht Hervé, haben wir 1911 den Frieden über uns kommen gebracht, während einige Wochen mehr des Widerstandes und gewiß Leiden erhalten hätte. Darum ist es für alle, die einen vollständig vernünftigen Sieg wollen, nicht allein eine Frage der Menschlichkeit, sondern jetzt, wo wir so nahe am Ziele sind, wichtig ein Gebot des öffentlichen Wohles, die Stimmung unserer ländlichen Kreise zu pflegen.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Samstagmittag: Zwischen Oise und Aisne zerstreuten die Franzosen eine starke deutsche Gefährdungsabteilung in der Gegend von Moulin-sous-Touvent. In den Argonnen brachten die Franzosen eine Flattermine zur Entzündung und schlugen einen Handstreich der Deutschen gegen einen kleinen Posten bei Jille Rorte ab. Auf dem rechten Ufer der Maas heftiges Bombardement in den Abschnitten von Fleury und Fumini-Gehölg. Südlich von Damouville scheiterte ein deutscher Angriff im Feuer. In den Vogesen griffen die Deutschen nach einem lebhaften Bombardement um 11 Uhr nachts nordwestlich von St. Die an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Flugdienst: Ein französisches Geschwader bombardierte gestern dreimal den Bahnhof von Reims-Sablons und warf 115 schwere Geschosse auf die Gebäude und den Bahnstrang, wo großer Schaden festgestellt wurde. Ein deutsches Flugzeug griff das Geschwader an. Das Flugzeug wurde zum Absturz gebracht. Ein französisches Flugzeug wurde wegen einer Beschädigung landen und ist nicht zurückgekehrt. Heute früh warf ein deutsches Flugzeug Bomben auf Belfort. Keine Verluste und kein Schaden.

W. T.-B. Paris, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Samstagabend: Am rechten Ufer der Maas erzielten wir einige Fortschritte in der Gegend von Fleury. Wir machten 70 Gefangene. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Entgegen der Nachricht des Berichtes von heute nachmittag sind alle französischen Flugzeuge, die an der Beschädigung des Bahnhofes von Reims-Sablons beteiligt waren, in unsere Linien zurückgeführt.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Heute ist nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zerstörten gestern sechs feindliche Flugzeuge und zogen verschiedene andere, in beschädigtem Zustand zu landen. Ein englisches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer abgeschossen, zwei andere werden vermisst.

Eine gemeinsame 20-Milliarden-Anleihe der Entente?

W. T.-B. Bern, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Schon gestern sprach man von einer gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Nachricht besonders in römischen Kreisen in gewissem Sinne bestätigt. So wird dem „Corriere della Sera“ aus Rom gemeldet: Das Gerücht von einer beabsichtigten Anleihe von 20 Milliarden scheint sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. Die „Tribuna“ schreibt: Die Hauptsicherheit wird England geben. Die Anleihe selbst soll in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten, untergebracht werden. Dem „Corriere della Sera“ zufolge hat Schatzminister Ciccario bereits aus dem Hauptquartier Pofelli und Sonnino über diese Frage und die Ergebnisse der Londoner Konferenz telegraphisch unterrichtet. Das Blatt meint, der Beschluß bedeute den Krieg bis aufs Messer.

Frankreichs Finanzen auf der schiefen Ebene

Jeden Monat wird die Handelsbilanz ungünstiger.

W. T.-B. Bern, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ veröffentlicht eine amtliche Statistik über den Wert der französischen Einfuhr und Ausfuhr in Nahrungsmitteln, Industriebedarf und Fertigfabrikaten während der ersten fünf Monate 1916 gegenüber den entsprechenden Monaten im Jahre 1915. Danach stieg die Einfuhr 1916 um 901 108 000 Franken, während die Ausfuhr nur um 232 885 000 Franken zunahm. Die Ausfuhr von Nahrungsmitteln ging sogar um über 55 Millionen Franken zurück. Der „Temps“ unterstreicht hierbei die immer bedenklichere Zunahme der Wertdifferenz zwischen den Käufen und Verkäufen. Ein besonders trübes Bild gebe die Statistik über den diesjährigen Mai, in dem die Einfuhr in den genannten Dingen allein um 250 251 000 Franken gegen das Vorjahr zugenommen habe. Wenn für Mai betrage der Überschuss der Käufe über die Verkäufe 570 Millionen, so daß die Handelsbilanz jeden Monat ungünstiger werde. Hierzu bemerkt eine offizielle Note, daß man die genannten Ziffern ihrer gerechten Würdigung bei der Einfuhr um 80 Prozent, bei der Ausfuhr um 50 Prozent erhöhen müsse, d. h. für die ersten fünf Monate 1916 übersteige der Wert der Käufe Frankreichs vom Ausland den Wert der Verkäufe um 4,547 Milliarden, für Mai allein um 1,112 Milliarden Franken. Das sei eine Lage, die jeden Monat schlimmer werde und die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich fordere.

Frankreichs Finanzspruchnahme durch den Geldbedarf seiner Verbündeten.

W. T.-B. Bern, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der französische Finanzminister Ribot legte in der Kammer einen Gesetzentwurf vor, in dem er um die Ermächtigung nachsucht, den verbündeten oder befreundeten Regierungen bis zum 30. September 1916 aus Mitteln des Staatskassas Vorschüsse in Höhe von 1 547 500 000 Franken auszugeben. Die bisherigen Vorschüsse betragen 2 327 500 000 Franken.

Der Krieg gegen England.

Umfangreiche Maßnahmen Englands zur Verhinderung des deutschen Unterseeboot-Handelsverkehrs.

Br. Amsterdam, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Wie der Londoner Gewerkschaftsmann des Korrespondenten der „B. J.“ meldet, trifft England in der Nordsee und im Kanal umfangreiche Anstalten, um den Verkehr der deutschen Handelsunterseeboote zu verhindern.

Ein britischer Dampfer versenkt.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Lloyd's meldet aus Algier vom 22. Juli: Der britische Dampfer „Wolfe“ wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Befassung eines Kabinettsrats mit der Homerulefrage.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich. Reuter.) Heute vormittag hat ein wichtiger Kabinettsrat stattgefunden. Es dürfte sich um die Homerulefrage gehandelt haben. Die irische nationalistische Partei hatte ebenfalls eine Vertagung.

Der Krieg gegen Rußland.

Rücktritt des russischen Ministers des Auswärtigen.

Wechsel in verschiedenen Ämtern.

W. T.-B. Petersburg, 23. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ministerpräsident und Minister des Innern Stürmer ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und behält den Posten im Ministerium. Justizminister Schostow wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Malazow zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Auswärtigen Gerasimow wurde der Rücktritt in Genehmigung seines Gesuches bewilligt.

Der Stummen von den Österreichern zurückerobert.

Br. Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Dem „B. Z.“ wird aus dem L. I. Kriegspressequartier gemeldet: Der 1354 Meter hohe Stummen, den die Russen seit drei Wochen besetzt halten und von dem aus sie die Dornwätra und unsere Westiconette-Stellungen bedrohten, wurde am 19. Juli, nachmittags, von einer Abteilung des Bulwiner Landsturms in heldenmütigem Kampfe zurückerobert.

Der neue russische Generalgouverneur der eroberten Gebiete.

W. T.-B. Kopenhagen, 23. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Petersburger Zeitungen melden: Das Reichskomitee Trepow, der frühere Generalgouverneur in Kiew

und zuletzt Vorsitzender eines besonderen Ausschusses zum Kampfe gegen die deutsche Vorherrschaft, ist zum Generalgouverneur der eroberten Gebiete in Galizien und der Bukowina ernannt worden. Auffällig sei, daß der vor-malige Gouverneur Galiziens, Graf Kobriniski, nicht wieder mit diesem Amte betraut wurde. Ansehend war auch die Regierung mit den beabsichtigten Verwaltungsmethoden dieses Administrators unzufrieden. Laut Moskauer Zeitungen wurde an Stelle Trepows das Reichskomitee Mitglied Stuchinski zum Vorsitzenden des Ausschusses zum Kampfe gegen die deutsche Vorherrschaft ernannt. Stuchinski ist ein alter Freund Stürmers und gilt als Reaktionär reinen Wassers.

Der Krieg der Türkei.

Die amtlichen türkischen Berichte.

Erfolgreiche Kämpfe gegen die Russen in Persien.

W. T.-B. Konstantinopel, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht.

An der Front keine Veränderung. Die andauernde Hitze, besonders im Abschnitt von Hellahie, beeinträchtigte die beiderseitige Tätigkeit. Im Schatten betrug die Temperatur gestern 47 Grad.

An der persischen Front hat sich im Abschnitt von Kermanshah nichts ereignet. Wir stellen fest, daß die Russen, die unsere Abteilungen östlich von Sumnah angriffen, schwere Verluste erlitten und eine Menge von Verwundeten auf ihrem Rückzug mitnahmen. In der Gegend von Bane kämpften unsere Truppen erfolgreich mit den Russen. Angriffe unserer Truppen gegen die seit einiger Zeit in Kewanbuz kräftig verstärkten russischen Truppen waren von Erfolg gekrönt. Die Russen mußten sich in Unordnung nach Osten zurückziehen und ließen in Kewanbuz eine große Menge von Ausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln zurück. Außerdem sind die Rückzugstrassen des Feindes mit aller Art von Ausrüstungsgegenständen, Munition und sonstigen militärischen Gegenständen bedeckt. Unsere Truppen verfolgen energisch den Feind und haben gegenwärtig 20 Kilometer östlich von Kewanbuz mit ihm Fühlung.

An der Kaukasusfront wurden die vom Feind um den Preis schwerer Verluste gegen unseren Abschnitt im Zentrum gerichteten dauernden Angriffe durch die aufeinanderfolgenden und geordneten Gegenangriffe unserer Truppen zum Stillen gebracht, ohne daß durch die russischen Angriffe unsere Gesamtlage an dieser Front beeinträchtigt wurde.

Am 7. Juli türkischer Zeitletztgriff ein feindliches Flugzeug zum zweitenmal ein Hospital auf Gallipoli an, das an zahlreichen Stellen durch große Abzeichen des roten Halbmonds gekennzeichnet war. Die sieben abgeworfenen Bomben riefen weder Schaden noch Verluste hervor. Ein Monitor schoß, ohne Wirkung zu erzielen, unterstützt durch die Beobachtungen eines Flugzeuges, 20 Geschosse gegen die Nordküste der Halbinsel Kara Burun westlich von Smyrna ab. Eines unserer Wasserflugzeuge warf mit vollem Erfolg mehrere Bomben auf einen feindlichen Flugzeugstopp am Hafen von Mudros und kehrte unverletzt zurück.

In der Richtung auf den Sueskanal verlagerten unsere vorgeschobenen Abteilungen nach Westen zu eine feindliche Schwadron, die sie bei Katia antrafen. Eines unserer Flugzeuggeschwader bombardierte erfolgreich feindliche Truppenlager und wichtige Einrichtungen und Petroleumlager am Hafen von Suez und kehrte in seinen Heimatorten unverletzt zurück.

Erfolgreicher Kampf mit englischer Kavallerie östlich von Suez.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers.

An der Front keine Veränderung. In Persien versuchten die russischen Streitkräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet wurde, in Auflösung nach Osten verjagt wurden, sich 30 Kilometer östlich Kewanbuz zu halten. Sie wurden von unseren Truppen kräftig verfolgt, so daß sie sich nicht zum Kampf stellen konnten und sich gegen die Grenze zurückziehen mußten. Wir erbeuteten im letzten Kampf zwei Maschinengewehre.

Kaukasus: Am rechten Flügel Zusammenstoß von Patrouillen und feindliche Gefechte. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung. Ein feindlicher Flieger erschien über Sedd-ul-Bahr; er wurde durch unser Feuer verjagt. Ein Monitor schleuberte, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen, fünf Geschosse auf den Küstenstrich von Seng und zog sich dann zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen verlagerten in der Gegend von Roma eine feindliche Abteilung, die westlich Katia erschien. In einem Kampf, der östlich der Stadt Suez und in der Nähe des Kanals zwischen unseren Abteilungen und zwei feindlichen Kavallerie-Regimenten geführt wurde, entflohen der Feind unter Zurücklassung von einigen Toten gegen den Kanal. Unsere Abteilungen verfolgen ihn.

Die Neutralen.

Drei Bekanntmachungen der schwedischen Regierung zur Vereitelung russischer Übergriffe.

W. T.-B. Stockholm, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie das Svenske Telegramm Bureau meldet, hat die schwedische Regierung das seit dem 20. Dezember 1912 bestehende Verbot für fremde Unterseeboote, in schwedischen Gewässern zu fahren oder Aufenthalt zu nehmen, durch eine am 23. Juli in Kraft tretende amtliche Bekanntmachung ergänzt. Eine weitere amtliche Bekanntmachung besagt, daß im Zusammenhang mit einer neuerlichen Bekanntmachung die schwedischen Marinemannschaften, insbesondere die zur Wahrung der Neutralität bestimmten Wachen, an gewissen Küstenstrecken demnächst verstärkt werden sollen. Eine andere Bekanntmachung bestimmt, daß es fremden Luftfahrzeugen bis auf weiteres verboten ist, schwedisches Gebiet zu überfliegen, mit Ausnahme eines gewissen Teiles des Oresund. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Gemeinsames Vorgehen Amerikas und Hollands?

W. T.-B. Haag, 23. Juli. „Vaderland“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademaßregeln der Verbündeten, namentlich gegen das Inthalten der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen.

Fortdauernde Erregung in Amerika über die schwarze Liste der Engländer.

Von der öffentlichen Meinung werden Repressalien verlangt. Br. Rotterdam, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die Londoner „Times“ meldet aus Washington vom 21. Juli: Die Erbitterung der amerikanischen Kaufleute über die schwarze Liste der britischen Regierung nimmt zu. Die Haltung der amerikanischen Regierung wird durch die Vorschläge anderer neutraler Mächte, gemeinsam vorzugehen, bestärkt. Die Forderung der öffentlichen Meinung und die offensichtlichen politischen Vorteile, die erreicht werden können, haben zu der bestimmten Absicht geführt, zu protestieren. Der Protest wird wahrscheinlich die Aufhebung der Liste fordern und Englands Feindschaft als unfreundliche Haltung aufgefaßt werden. Ferner verlangt man Repressalien auf legislativem Gebiet.

Kronprinz Rupprecht von Bayern zum Generalfeldmarschall ernannt.

W. T.-B. München, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der König hat Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen heute zum Generalfeldmarschall ernannt und ihm hierüber in einem herzlichen Telegramm Mitteilung gemacht.

Abreise des Königs von Bayern an die Front.

W. T.-B. München, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der König ist Samstagabend in Begleitung des Kriegeministers Freiherrn Kref von Krefenstein und den Herren des Dienstes an die Front abgereist.

Aus der Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses.

Br. Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Über die Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses berichtet der „Vorwärts“: Der Parteiausschuss tagte am 20. und 21. Juli in Berlin. Den ganzen Sitzungstag füllten Verhandlungen über die Ernährungsfragen aus, wobei unter Anerkennung der bisherigen Tätigkeit des Parteivorstandes und der Fraktion völlige Einmütigkeit darüber herrschte, daß die Partei alles tun müsse, um gegenüber den Feindströmungen der Produzenten und Händler und der Ungleichheit in der Verteilung der Lebensmittel die Interessen der minderbemittelten Verbraucher mit Nachdruck zur Geltung zu bringen. Am zweiten Sitzungstag wurde die Friedensfrage eingehend erörtert und zuletzt über das parteiübergreifende Sonderorganisationsproblem und die Anregung, einen Parteitag einzuberufen, verhandelt. Da auch alle die Genossen, die im Hinblick auf die Verhältnisse in der Partei die Einderufung eines Parteitag als notwendig befürworteten, aber zum mindesten der ernstlichen Erwägung wert erachteten, ebenso wie der Parteivorstand davon ausgehen, daß unerlässliche Vorbedingung für die Abhaltung eines Parteitag die Gewähr einer völlig unbeschränkten Aussprache ist, diese aber zurzeit nicht gegeben werden kann, wurde die Frage einer Reichskonferenz erörtert, auf der eine gründliche Aussprache über die Verhältnisse in der Partei vor den Organisationsvertretern aus allen Teilen des Reichs herbeigeführt werden soll. Der Parteiausschuss gab seiner Auffassung in drei Resolutionen Ausdruck. Die erste befaßt sich mit der mangelhaften Organisation der Parteierziehung. Diese wurde einstimmig angenommen. Die zweite, die von der Friedensfrage, hat folgenden Wortlaut: „Gegenüber den in den bürgerlichen Kreisen und den Parteien herrschenden Anschauungen, wie sie in der Presse und durch Beschlüsse bürgerlicher Parteien zum Ausdruck kommen, erklärt der Parteiausschuss unter Aufrechterhaltung der von der Reichstagsfraktion und dem Parteiausschuss aufgestellten Richtlinien: Für den Friedensschluß ist gegen die Forderung der Eroberungspolitik, die den Widerstand der gegen Deutschland Krieg führenden Staaten noch mehr herausfordern und die Gefahr eines Krieges bis zur völligen Erschöpfung steigern, schärfster Protest einzulegen. Die Sozialdemokratie hält fest an der prinzipiellen Verwerfung aller Annexionen sowie jeder politischen und wirtschaftlichen Vergewaltigung eines Volkes von irgend einer Seite, denn dies würde nur weitere Kriege in der Zukunft zur Folge haben. Die Sozialdemokratie erklärt, daß die Verteidigung unseres Landes, die Sicherung seiner politischen Unversehrtheit und wirtschaftlichen Entwicklungsfreiheit das einzige Kriegsziel sein muß. Wir fordern die sozialdemokratischen Parteien aller Länder auf, für schnelle Herbeiführung des Friedens zu wirken, damit dem fürchterlichen Menschenmorden endlich Einhalt getan wird. Diese zweite Resolution wurde gegen 8 Stimmen angenommen. Die dritte Resolution beschäftigt sich schließlich mit der einberufenden Reichskonferenz.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Unterstufungsbund.

Die am Samstagabend in die „Wartburg“ einberufene außerordentliche Hauptversammlung, die über die Auflösung des Vereins zu beschließen hatte, war von etwa 160 Mitgliedern besucht. Sie wurde von dem neuen Vorsitzenden Herrn Realgymnasiallehrer Kolb eröffnet, der zunächst mit warmer Worten der Anerkennung und des Dankes des kürzlich verstorbenen Gründers des „Unterstufungsbundes“ Joseph Roder gedachte, dessen Andenken die

Versammlung durch Erheben ehrte. Nach Verlesung des ausführlichen Protokolls über die vorige Versammlung durch Herrn Landessekretär Friedrich und dessen Genehmigung wurden zwei Schreiben verlesen, die bezogen, die Angebote zweier auswärtiger Lebensversicherungsanstalten („Rothenburgia“ und „Arminia“) betr. Übernahme des „Unterstufungsbundes“ in den Bereich der Beratungen zu ziehen, worauf die Versammlung jedoch nicht einging. In die Tagesordnung eintretend, wurde gegen den ersten Punkt: „Beschlusseffassung wegen Übernahme des „Wiesbadener Unterstufungsbundes“ durch die „Kassauische Lebensversicherungsanstalt“ von Herrn Magistratssekretär Stoll eingewendet, daß darüber nicht abgestimmt werden könne, weil dazu eine vorherige Abänderung des § 33 der Satzung notwendig sei. Der Vorstand und mit ihm die Mehrheit der Versammlung hielt diesen Einwand jedoch nicht für stichhaltig. Herr Ph. Ved wandte sich gegen den Anschluß an die heimische Anstalt und betonte, daß die Sicherheit bei einer privaten Lebensversicherungsanstalt, wie der „Arminia“, jedenfalls viel größer sei. Die Versammlung beschloß jedoch mit allen gegen 5 Stimmen den Anschluß an die „Kassauische Lebensversicherungsanstalt“. Zur Beratung des Übernahmevertrags übergehend, gab der Vertreter der Anstalt, Herr Weiß, alle erwünschten Aufklärungen, die aus der Mitte der Versammlung über verschiedene technische und Verwaltungsfragen gewünscht wurden. Insbesondere wurde nochmals festgestellt, daß die Zahlungsfähigkeit nicht wie bisher ihrer Beiträge ganz verlustig gehen, sondern einen Teilbetrag, der mit der Länge der Mitgliedschaft sich erhöht, zurück erhalten, die Anstalt Stundung der Beiträge in weitgehendstem Maße gewährt und alle Rechten und Pflichten des Vereins übernimmt. Der vorliegende Vertragsentwurf wurde sodann genehmigt, ohne daß irgend jemand dagegen stimmte. Mit der Überleitung der Geschäfte auf die „Lebensversicherungsanstalt“ und der endgültigen Abrechnung nach Friedensschluß wurde der geschäftsführende Vorstand, Vorsitzender Kolb, Schriftführer Friedrich und Rechner Manns, betraut. Den Bericht der Rechnungsprüfungscommission erstattete Herr Lehrer Bögel. Auf seinen Antrag wurde dem alten Vorstand, vorbehaltlich einiger Aufklärungen, Entlastung erteilt. Zwei Anträgen von ausgeschlossenen Mitgliedern um Wiederaufnahme wurde stattgegeben und ein dritter Antrag dem eingeleiteten Ausschuss zur Nachprüfung überwiesen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Zum Schluß widmete Herr Professor Spamer unter allgemeiner Zustimmung dem Ausschuss, der den Übergang an die Kassauische Lebensversicherungsanstalt vorbereitet, dabei mit wahrer Aufopferung eine gewaltige Arbeit geleistet und diese trotz aller Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten, die ihm dabei in den Weg gelegt wurden, zu einem guten Ende führte, warme Dankesworte mit dem Wunsch, daß es an Männern von solchem Gemeinfinn nie fehlen möchte, damit im Kleinen wie im Großen unser herrliches Vaterland weiter blühe und gedeihe durch die Arbeit des einzelnen wie des ganzen Volkes. o.

— **Verkehr mit Seife und Seifenpulver.** Die soeben erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln enthalten u. a. folgende wichtige Bestimmungen: Feinseife und Seifenpulver müssen auf den Stücken bzw. auf den Packungen den Ausdruck R. A.-Seife und R. A.-Seifenpulver tragen. Der Ausdruck ist vom Hersteller vor der Weitergabe anzubringen. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf 50 Gramm Feinseife (Toiletteseife, Kernseife und Kastelseife) sowie 250 Gramm Seifenpulver nicht übersteigen. Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in Verkehr gebracht werden mit Ausnahme der R. A.-Seife, ist das unter Einschluß der Umhüllung festgestellte Gewicht maßgebend. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der zugelassenen Höchstmenge, so wächst der Rinderbeitrag der Höchstmenge des nächsten Monats nicht zu. Dagegen ist der Vorausbezug für zwei Monate gestattet. Die Abgabe von Seifenpulver ist verboten. Die Abgabe von Feinseife und Seifenpulver darf nur gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monat gültigen, das abzugebende Waschmittel bezeichnenden Abschnitts der von der zuständigen Ortsbehörde auszugebenden Seifenkarte erfolgen. Diese gilt an allen Orten des Reichs. Auf Antrag werden für Ärzte usw., Krankenhäuser je bis zu vier Zusatzseifenkarten, für Grubenarbeiter, vor dem Feuer oder mit der Kohlenbeschäftigung ständig beschäftigte Arbeiter und für Schornsteinfeger je bis zu zwei Zusatzseifenkarten und für Kinder bis 18 Monaten je eine Zusatzseifenkarte ausgegeben. Bei Abgabe im Kleinhandel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise in Packung oder lose bei R. A.-Seife für ein Stück von 50 Gramm 20 Pf., von 100 Gramm 40 Pf. und bei R. A.-Seifenpulver für je 250 Gramm 30 Pf. nicht überschreiten, wobei geringere Mengen Seifenpulver entsprechend geringer zu berechnen sind. Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes. Diese Bestimmungen treten am 1. August in Kraft mit der Maßgabe, daß im August an Stelle der 250 Gramm Seifenpulver die gleiche Menge Schmierseife abgegeben werden darf.

— **Pflegekinder.** Denjenigen Personen, die fremde Kinder in Kost und Pflege haben und bis jetzt noch nicht im Besitz der erforderlichen Genehmigung sind, wird dringend angeraten, diese Genehmigung zur Vermeidung empfindlicher Strafen bei dem zuständigen Polizeirevier umgehend zu beantragen.

— **Die Feuerwache** hatte vorgestern Abend in der Adolfsallee zu tun. Dort war einer der großen Alleebäume umgefallen, den die auch auf derartige Umfälle eingerichteten Feuerwehrleute in kurzer Zeit beseitigt hatten. — Gestern in den späteren Nachmittagsstunden mußte sie in einem Stall an der Mäckerstraße einem Pferd auf die Weine helfen.

— **Die Sanitätswache** wurde vorgestern nachmittag nach dem Hauptbahnhof gerufen, wo der Zugführer Wilhelm Reß von hier von einem Schlaganfall betroffen worden war. Der Kranke starb auf dem Transport.

— **Lebensmüde.** Gestern vormittag stürzte sich eine in den mittleren Jahren stehende Dame aus Schlesien, die bei der Abbruchstraße wohnenden Verwandten zu Besuch weilte, aus dem 8. Stock der Wohnung in den Hof. Die Unglückliche, die seit dem Tod ihres Mannes an einem schweren Nervenleiden litt, war sofort tot.

— **Kleine Notizen.** Heute nachmittag 5½ Uhr findet im kleinen Saale des Königl. Landratsamtes, Beßingstraße 16, eine Sitzung des Kreis-Ausschusses für Jugendpflege des Landkreises Wiesbaden statt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

b. Oppenrod b. Diez, 22. Juli. Dem Förster Ries gelang es, auf einem Dienstgang im Walde von Eiershausen drei russische Kriegsgefangene, die von ihrer Arbeitsstelle durchgebrannt waren, festzunehmen. Sie wurden der Gendarmerie in Holzappel übergeben und in das Gefangenlager in Wehlar verbracht.

Regierungsbezirk Kassel.

× Korbach, 22. Juli. Zum Rektor der Universität für das Amtsjahr 1916/17 wurde der Professor der Rechte Dr. Franz Leonhard gewählt.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Sonntag, 23. Juli:

Berlin-Grünwald.

1. Preis von Leipzig. 5200 M., 1400 Meter. 1. Herrn A. u. C. v. Weinbergs „Fanal“ (D. Schmidt), 2. „Ortolan“ (Rasper), 3. „Muguntia“ (Dietrich). Sieg: 58:10; Platz: 19, 16, 37:10. Ferner liefen: Deal Star, Wasserkegel, Albatros, Jungsbrud, Comptanz, Soalberg, Indrapura, Freude, Prachtmadel und Rabella.

2. Jungmannen-Rennen. 5200 M., 1200 Meter. 1. Herrn. E. Afr. v. Oppenheims „Rufelmann“ (Archibald), 2. „Coco“ (Rastberger), 3. „Ja presto“ (Rorb). Sieg: 18:10; Platz: 13, 20, 31:10. Ferner liefen: Eiferer, Nagazzo, Heisenfest, Malone, Leinchen, Schweizermühle und Stella.

3. Preis von Saathwies. 5200 M., 1600 Meter. 1. Herrn C. Fröhlichs „Stigenburg“ (Jungf.), 2. „Helena“ (Urban), 3. „Geldentat“ (Raiser). Sieg: 34:10; Platz: 17, 34, 31:10. Ferner liefen: Sweet Girl, Sonntagmadel, Erpel, Einband, Moral und Corinne.

4. Gradig-Rennen. 13500 M., 2200 Meter. 1. Herrn. E. A. v. Oppenheims „Ariel“ (Archibald), 2. „Der blaue Vogel“ (Rasper), 3. „Invicta“ (Wobbe). Sieg: 10:10; Platz: 10, 10:10. Ferner liefen: Calisri.

5. Anschlag-Rennen. 5200 M., 1000 Meter. 1. Herrn C. Fröhlichs „Ellenstein“ (Blauer), 2. „Parat“ (D. Schmidt), 3. „Jugli“ (Schläffe). Sieg: 17:10; Platz: 36, 15, 40:10. Ferner liefen: Sippe, Madrigal, Puppchen, Postfach und Stella.

6. Calus-Handicap. 7400 M., 2000 Meter. 1. Herrn Friedheims „Goethen“ (Rasper), 2. „Sorapin“ (Schläffe), 3. „Eros“ (D. Schmidt). Sieg: 33:10; Platz: 10, 17, 13:10. Ferner liefen: Briefträger, Gigant, Kraft, Longway und Ragdach.

7. Preis von Bickelsberg. 5200 M., 1800 Meter. 1. Gestüt Steinachs „Rojanmader“ (Rasper), 2. „Sentinel“ (Schläffe), 3. „Martensburg“ (Förster). Sieg: 27:10; Platz: 23, 13, 43:10. Ferner liefen: Pergament, Lorei, Schamfere, Moegenshunde und Furouna.

Krefeld.

1. Antather Flachrennen. 6000 M., 1600 Meter. 1. Herrn Friedheims „Capitano“ (Urban), 2. „Bunderholz“ (Seibert), 3. „Deutschland“ (E. Grande). Sieg: 18:10; Platz: 13, 23, 24:10. Ferner liefen: Ralefis, Siedar, Protest, Smaragd, Rabalon und Sorge.

2. Buderger Jagdrennen. 3000 M., 3200 Meter. 1. Herrn A. Hungers „Lustige Sieben“ (Kinsleb), 2. „Calapitte“ (Rühl), 3. „Uncle Dobbin“ (Witt). Sieg: 21:10; Platz: 36, 21, 17:10. Ferner liefen: Salus Pearl, Lapage, Winzer, Postion, Bauernfänger, Hallione, Sub Editor, Arboretum, Genua, Satire, Silber Star, Radisson und Scipio.

3. Ercauer Jagdrennen. 3000 M., 3600 Meter. 1. Herrn Gustavus „Neville“ (Rühl), 2. „Morteraisch“ (Gerteis), 3. „Brumhild“ (P. Janpen). Sieg: 45:10; Platz: 17, 20, 65:10. Ferner liefen: Deuce, Puppe, Kröner, Karichen, Ringer Hans, Omaha und Julie.

4. Roerster-Handicap. 7000 M., 1400 Meter. 1. Herrn C. v. Bennigens „Merul“ (Bläschke), 2. „Postina“ (E. Grande), 3. „Chutich“ (Ratay). Sieg: 27:10; Platz: 13, 16, 20:10. Ferner liefen: Angelico, Conti, Windenken, Rato und Persia.

5. Rheinland-Jagdrennen. 8000 M., 4000 Meter. 1. Herrn F. Cahlers „Secadler“ (Rühl), 2. „Schmuggler“ (Witt), 3. „Caliban“ (G. Müller). Sieg: 52:10; Platz: 21, 22, 29:10. Ferner liefen: Magdalena, Floh, Künstler, Baldur, Succurs, Kronstadt und Rahema.

6. Königshof-Jagdrennen. 3000 M., 3000 Meter. 1. Abteilung: 1. Herrn E. Ludwig „Mollere“ (Gedde), 2. „Albatros“ (Kewid), 3. „Gildelline“ (Rüchberger). Sieg: 20:10; Platz: 13, 19, 33:10. Ferner liefen: Brinelle, Queensland, Mantua, Fadi, Seeftern, Illegit und Weite.

2. Abteilung: 1. Rittm. C. Diebrechts „Reiz“ (E. Grande), 2. „Calum“ (Urban), 3. „Forjar“ (M. Reith). Sieg: 18:10; Platz: 10, 10, 11:10. Ferner liefen: Taktik, Coralis, Oriante, Wurmstich und Echonda.

7. Abschieds-Flachrennen. 3000 M., 2000 Meter. 1. Herrn E. Schmitts „Wasserkugel“ (Kattiger), 2. „Chateauquay“ (Ratay), 3. „Salangen“ (Bredereke). Sieg: 23:10; Platz: 53, 22, 27:10. Ferner liefen: Dune Bay, Cerele, Paten, Wiglon, Großmüde, Rabob und Atlantic.

Neues aus aller Welt.

Schweres Motorbootsunglück bei Berlin. W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der Umgebung von Berlin hat sich heute auf der oberen Spree ein schweres Unglück ereignet. Ein Personendampfer stieß mit einem mit Ausflüßern dicht besetzten Motorboot zusammen, von dessen Insassen mehrere ums Leben gekommen sind. Man spricht von 20 Toten, doch liegen noch keine amtlichen Nachrichten vor.

Ein Großfeuer in Bordeaux. W. T.-B. Bern, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ein Großfeuer hat Bordeaux heimgesucht. Ein Häuserviertel ist fast ganz zerstört. Zahlreiche Abgebrannte bedürfen häßlicher Unterzügen. 24 000 Hektoliter Alkohol sind verbrannt sowie mehrere Fabrikgebäude. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 12 Mill. Fr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: A. Degerhorst

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Degerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. A. Stern; für den Unterhaltungs-Teil: Dr. v. Kautzsch; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: „Wiesbadener“ und „Eos“; Dr. G. Bodeker; für „Wiesbadener“ und den „Wiesbadener“: Dr. G. Bodeker; für den Handelsteil: Dr. G. Bodeker; für die Anzeigen und Nekrologie: Dr. G. Bodeker; für den Anzeigen- und Nekrologie-Teil: Dr. G. Bodeker; für den Anzeigen- und Nekrologie-Teil: Dr. G. Bodeker.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden

Erscheinungszeit der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Die Verkaufs-Beschränkung

in Damen-Konfektion

tritt am 1. August in Kraft.

Aus grossen Vorräten — Besonders preiswert

Jackenkleider in gemusterten und einfarbigen Stoffen . Mk.	27	bis	95	Eolienne- u. Seiden-Mäntel in kurzen und langen Formen Mk.	22	bis	75
Jackenkleider in Taffet und Eolienne Mk.	45	bis	110	Wetter-Mäntel in allen Stoffen und Farben Mk.	26	bis	65
Tailenkleider weisse Stickereistoffe und farbig Voile . Mk.	12	bis	48	Herbst- und Winter-Mäntel in kurzen und langen Formen Mk.	15	bis	65
Weisse Kostümröcke in Leinen, Frotté und Crepe Mk.	3 ⁵⁰	bis	24	Seidene Kostümröcke in Taffet und Eolienne Mk.	19	bis	45

Weisse und
farbige

Blusen

in enormer Auswahl und Vielseitigkeit
— besonders preiswert. —

Frank & Marx

K 143



REX
Konserbengläser
Einkochapparate
zum Sterilisieren der Früchte
ohne Zucker bewahrt u. bevorzugt
Erich Stephan, Kl. Burgstr. 1,
Ecke Hähnerg.

K 133

Vermögens-Verwaltung,

Testamentvollstreckung, Beratung alleinst. Personen, Witwen etc. übernimmt diskret und gewissenhaft jur. gebildeter Bankfachmann a. P., hier anässig. In Referenzen. Angebote u. T. 843 an den Tagbl.-Verlag.



Obst - Einkochteffel,

Apparate, Dosen, Gläser,
nur prima Ware, billigt 736

Bagemannstraße 37 **P. J. Fliegen,** Tel. 52.

Wer über das gesetzlich zulässige Mass hinaus
Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert,
versündigt sich am Vaterlande!

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, den 24. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

- Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Choral: „Freu dich sehr, o meine
Seele“.
2. Ouvertüre zur Oper „Fra Dia-
volo“ von D. F. Aubert.
3. Albumblatt von R. Wagner.
4. In lauschiger Nacht, Walzer
von C. Ziehrer.
5. Fantasie aus der Oper „Tann-
häuser“ von R. Wagner.
6. Hohenzollern-Marsch von Unrath.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

1. O Deutschland hoch in Ehren,
Marsch von H. Reh.
2. Ouvertüre zu „Der Trompeter
des Prinzen“ von G. Bazin.
3. Nächtliche Runde von Kotsky.
4. Finale aus der Oper „Die Regi-
mentstochter“ von G. Donizetti.
5. Waldesflüstern von A. Cizbulka.
6. Nordische Sennfahrt, Ouvertüre
von N. Gade.
7. Fantasie aus der Oper „Der Bar-
bier von Sevilla“ von Rossini.
8. Herzog Alfred - Marsch von
C. Komzak.

Abends 8 1/2 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Der Wasser-
träger“ von L. Cherubini.
2. Reigen der seligen Geister aus
„Orpheus“ von Ch. Gluck.
3. Feierlicher Zug zum Münster aus
der Oper „Lohengrin“ von
R. Wagner.
4. Ueber allen Zauber Liebe, Ballett-
musik von E. Lassen.
5. Ouvertüre zu „Isabella“ von
F. v. Suppé.
6. a) Liebeslied, b) Serenade von
O. Höser.
7. Fantasie aus der Oper „Oberon“
von C. M. v. Weber.

Bergnügungs-Palast

Dohleimer Straße 19 :: Fernruf 819.
Heute und folgende Tage:
Der neue großartige Spielplan.

Calos Göttertraum.

Elektrische Licht- und Wasser-Feerie.
Einzig in der Welt dastehend!

Lola Raven, | Anni Steffen,
Vortragskünstlerin. | Niederbängerin.



Der brillante Humorist.

Grete Schröder, | 3 Michels,
Equilibristin. | Kom. Akrobaten.

Dankmar-Schiller.
Phänom. elastischer Akt.

Ida Rawera.
Drahtseilwunder!

Karl, Max u. Morik.
Die radfahrenden Affen.

Anfang wochentags punkt 8 1/2 Uhr.
Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137.
Bühnenplatz u. größtes Lichtspielhaus.

Som 22. bis 26. Juli.

Auf vielfachen Wunsch!

Fluch der Schönheit!

Große Tragödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle die beliebteste Künstlerin
Frau Dr. Carmi-Vollmöller.

Als das Lied verklungen.

Künstler-Drama in 2 Akten.

Man darf nicht rauchen.

Komödie.

In flagranti ertappt.

Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder!



**Kinephon-
Theater**

Tannusstrasse 1.

Der

Peitschenhieb.

Ein spannendes
Gesellschaftsdrama mit der
interessanten Künstlerin
Therese Gonzales.

Die Freuden der Reserveübung.

Eine lustige Soldaten-
Geschichte in 3 Kapiteln.

**Reichhaltiges
Beiprogramm.**

Arbeitsmarkt

Gefucht gebildete Dame zum Vorlesen für einige Stunden des Tages zu einem Herrn. Gefl. Off. mit Ansprüchen unter Nr. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Lüthige Friseurin gesucht. Röhlschlag 8.

Ältere perfekte Köchin, die Einnahmen versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, bei hoh. Lohn aufs Land gefucht. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Besseres zumeist. Alleinmädchen gefucht. Klarenthaler Straße 1, 3 l.

Ein besseres Hausmädchen gefucht, welches nähen und bügeln kann. Vorzugstellen vorm. bis 9 Uhr u. nachmittags bis 4 Uhr. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, das selbständig bürgerl. Kochen kann, für kl. Haushalt auf l. 8. gefucht. Marktstraße 25, im Laden.

Solides Alleinmädchen, welches durchaus selbständig kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, am l. 8. in kl. Haushalt gefucht. Off. u. l. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Erf. erf. Alleinmädchen, evang., mit guten langjähr. Zeugn., am l. August in herrschaftl. Hause (klein. Haushalt) gefucht. Off. unt. Angabe des Lohnes u. l. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Lüthiges flinkes sauberes Alleinmädchen

sofort gefucht. Kapellenstraße 41, 1. Vorzug. vorm. u. nachm. u. 6 Uhr.

Junges sauberes Mädchen für jede Hausharb. gef. Vorzug. 4-7 Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 links.

Ein sauberes Monatsmädchen für morg. u. einige Stunden nachm. gefucht. Lahnstraße 2, 2 links.

Saubere christliche Monatsfrau gefucht, nahe wohnhaft. Kranten-Dörr, Gr. Burgstraße 6.

Drei Tagelöhner-Gehilfen gefucht. Dörr, Alderstraße 15.

Damenschneider

per sofort auf dauernd gefucht.

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. F17

Junger Schuhmacher auf Woche gef. Kaufmann, Mauerstraße 14.

Hausdiener

gefuht.

S. Blumenthal & Co.

Verheir. Stadtkundiger Fuhrmann gefucht. Sedanstraße 5.

Lüth. Alleinmädchen, das etw. koch. l. fucht am l. 8. Stellung. Offerten u. l. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres solides Mädchen, welches im Haushalt selbständig ist, bürgerlich kocht u. gut nähen l. fucht Stelle in herrschaftl. Haus, geht auch als Jungfer. Offerten unter l. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,

23 J. alt, mit sämtl. Büroarbeiten gut vertraut, guter Rechner und Maschinenschreiber, fucht sofort, evtl. a. 10. August gute Stell. auf Büro, evtl. auch als Reisender. Angeb. mit Gehaltsang. gefl. umgehend an Karl Ehrhardt, Sulzbura (Baden), „Zum Nebstod“.

I. Gärtner,

im Besitz guter Zeugnisse des An- u. Auslandes, fucht passende Stelle in Privatgärtnerei zur selbständigen Leitung, wo Verheirathung gestattet. Militärfrei, 28 Jahre. Offerten u. l. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kriegs-Galionsvalide fucht Kassierer-Stellen od. sonstigen Vertrauenspost. Kautions kann gestellt werden. Off. u. l. 855 Tagbl.-Verl.

Vermietungen

Kleinst. 8 4-Sim.-W., 1. Off. 1531

Jahnstraße 44, 1. Etage, 5-Simmer-Wohnung, nächst dem Ring. Näh. Rheinstraße 107, Parterre.

Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. 5. oder 6-Simmer-Wohn. zu verm. 1867

Kirchgasse 44, 3,

5 Sim., viel Licht u. Sonne, Elektr., Gas, viel Nebenräume, 2 Mans., Keller, 850 Mk., gleich ob. Oktober.

Kirchgasse 24, II,

gr. 6-8-Z.-Wohnung,

Gas u. Elektr., mit reichl. Zubehör auf l. Oktober zu verm. Näheres im Laden, Eisenhandlung Florath.

Alderstraße 3, R., gut möbl. sep. Sim. Entier Straße 44, 2 l., Bohn- und Schlafz. mit gut. Mittagsstisch sof. Entier Str. 44, 2 l., sch. kl. Kfz. mit Mittagsstisch u. Frühstück, 45 Mk. m.

Karlstraße 5, 2,

gut möbl. Bohn- und Schlafzimmer. Marktstraße 4, 2. Etage, möbliertes Zimmer zu vermieten.

Alderstraße 10, 1. möbl. Sim. abaug. Schwalb. Str. 69, 2 l., sch. möbl. f. 3. Etage 23 gr. möbl. Sim. zu verm. Alderstraße 50, 1 r., 3. m. 1 o. 2 B. b.

Möbl. Sim., einz., evtl. Penf. od. Küchenben. Kleine Burgstr. 1, 2 r.

Möbliertes Zimmer, Hochparterre, passend für Musik. Unterricht, sep. Eingang, zu vermieten Kapellenstraße 18.

2 bis 3 schön möbl. Zimmer, evtl. mit Küchenben. sofort abzugeben. Alder im Tagbl.-Verlag.

In Villa, Altschloß, möbl. Sim., eventl. mit Pension, zu vermieten. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Tel. 1.

Früdl. trodn. Part.-Stübchen, pass. f. Kriegsdien., mit wenig Hausrath, für 6 Mk. zu v. Kapellenstraße 18.

Mietgejuche

Hausbesitzerin f. 1 Sim. u. R., Ball, R. u. od. 1. Et., 20-22 Mk., Kober-aller, Lammstr., Geisberg, Städtstr. ufm. Röh. Römerberg 30, Wirtich.

Fräulein fucht möbl. Mansarde. Offerten mit Preis unter l. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Reuberg 4 u. Dambachtal 23.

Haus Dambachtal,

Reuberg 4 u. Dambachtal 23. Fernstr. 341. Neuzugest. Pension am Röh. Zimmer mit Pension von 6 Mk. an. Zimmer mit Frühstück von 3 Mark an.

Seim auch für Offiziersfamilien und Passanten.

Geldverkehr

5000 Mk. innerhalb 60 Proz. der Tage gegen gute Verzinsung gefucht. Vermittl. verboten. Gefl. Offerten u. l. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Erkautfinge Einlegischweine

zu verkaufen Dohheimer Straße 152. Vetrugene Anglie (15-16jähr. 3.) bill. zu verk. Marktstraße 41, 3 r.

Die 8 Wochen alte Ferkel zu verk. l. Chr. Dörr, Sonnenberg, Langa 22

6jähr. engl. Coop-Stute, bildschön, ca. 1.60 groß, u. 8j. braun.

Wallach, ca. 1.70 groß, Einsp.- u. Zweisp.-Fedderrolle, weil übermäßig abzugeben.

Wilhelm Rauer, Zimmer-Geschäft, Dampfzage-Schneiderei u. Fenster-Reparat., Markt am Main. Tel. 11.

U. Geige, sowie Noten aller Art sehr billig zu verkaufen Dohheimer Straße 75, Part. links.

Wahagons-Salon, fast neu, u. photogr. Apparat zu verk. Off. u. l. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Eleganter Sofa-Umbau zu verk. Kapellenstraße 33, Part. Ein Warenstrant, 245x140, Tiefe 40 Zmt., gebr. Bettstelle mit Einl. zu verk. Cranienstr. 1, Kap.-G.

Mittl. Fedderrolle, 30-40 Ztr. Trgl., zu verkaufen Röhstraße 46.

Aut. Opel-Fahrrad, aut. Kleiderfahr., Rosenholz-Schreibstisch, Kirchh.-Haus-llhr, Truben, alte Zinn- u. Messing-Lampen, alte Waffen wegen Platzmangel billig zu verk. Offerten u. l. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Nadelfen mit Nanne sehr billig Kapellenstraße 26, 1.

Zu verkaufen ein gut erhaltener

Badeofen, nebst do. Zinkbadeanne und Gaswärmeofen

ebenfalls ein Kachel-b. billig abzugeben. Paulinenstr. 4, Schiersteiner Str. 48.

Leere Kisten zu verkaufen. Strauch, Bahnhofstraße 5.

Johannish. u. Stadth.-Sträucher zu verk. Marktstraße 8, Part.

Gändler-Verkäufe.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Diplomaten-Schreibstisch (doppelt), Zylinderbureau, Tisch, Büfett, Schrank, Auszieh- u. and. Tisch, Sessel, Stühle u. vieles mehr bill. Frankenstr. 9.

Billige gute Matratzen, Seegras v. 10 Mk. an, Kapel v. 30, Haar von 40 Mk. an, Patentmatratzen v. 17 Mk. an, br. Qual., Matratzen, eig. Anfert. Bettengestell, Mauerstraße 8.

200 Klappwagen sehr billig. Bettengestell, Mauerstraße 8.

Badewannen, emailliert oder Zink, billig zu verk. Koppel, Bismardring 6.

Badewanne billig zu verk. Koppel, Bismardring 6.

Unterricht

Für Gymnasialen, Realgymnasialen und Realschüler

Einzelunterricht mit Arbeitsaufsicht, auch in den Ferien, durch erf. Fachmann. Monat 15 Mk. Schülerfab u. Vorbereitung auf Prüfungen unter günst. Beding. Langjähr. hiesige Erfolge. Man schreibe mit Angabe der Klasse unter l. 829 an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht Primaner der Oberrealsch. a. Nach. im Franz. a. m. d. Ferien. Off. u. l. 860 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht für Real-Quartaner, tägl. 9-11, baldigst gefucht. Offerten unter l. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe-Unterricht während der Ferienzeit an zureichend. Schüler in Deutsch, Lesen u. Rechnen erl. geb. Dame m. reich. Erf. Auch Besucht. der Kinder auf Spezialpang. Näh. Br. R. Meier, Hermannstraße 17, 8.

Rheinisch-Westfal.

Handels-u. Schreiblehre

Inhaber: Emil Straus

nur Rheinstraße 46.

Schreib-Unterricht

Buchführung, Rechnen,

Stenographie, Maschinenschreiben

Prospekt frei.

Gründl. Privatausbild. in Stenogr.,

Maschinenschr., Schöu. u. Rundschr.,

Buchh. ert. durchaus erf. Dame

gegen gering. Honorar. Beginn tägl.

Kab. Hermannstraße 17, 8.

Gründl. Klavier-Unterr. St. 75 Pf.

Off. u. l. 146 an den Tagbl.-Verl.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl.
- 2) Frankfurt a. M., Stadt-Anleihen von 1903 und 1908.
- 3) Neapeler 5% unifizierte Schuld von 1881.

1) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl. Vom Staate übernommen. Verlosung am 19. Juni 1916. Zahlbar am 1. Oktober 1916.

A. Ludwigsbahn. Auf 3 1/2 konv. Anl. von 2,715,000 A von 1879.

Lit. A. a 2000 A 33 36 52 79

96 118 187 228 338 390 393 435 440

484 485 552 587 717 822 890 992.

Lit. B. a 1000 A 65 97 109 181

148 171 178 182 349 447.

Lit. C. a 500 A 84 224 370 382

404 420.

Auf 3 1/2 konv. Anl. von 275,000 A von 1886.

Lit. D. a 2000 A 28.

Lit. E. a 1000 A 41 84.

Lit. F. a 500 A 28 69.

Auf 3 1/2 konv. Anl. von 39,301,700 A von 1881.

Lit. A. a 1800 A 18 30 78 77

197 234 245 256 372 379 465 471 488

503 534 655 665 674 677 714 726 735

793 808 811 814 835 892 917 923 979

1008 066 070 089 091 150 155 177 194

239 243 245 259 301 326 350 368 387

406 407 428 438 456 483 508 528 581

545 607 611 635 644 693 696 748 806

846 926 927 945 963 2069 060 063 237

255 286 308 318 330 373 428 438 452

477 492 645 683 728 745 923 926 942

961 968 991 3114 203 212 229 238 267

277 279 324 340 368 438 448 454 458

489 492 516 515 632 684 723 768 828

883 881 881 909 4002 082 146 169 177

204 308 328 332 370 426 456 471 473

503 507 565 507 616 640 668 682 727

728 776 778 931 5016 023 082 072 084

100 224 270 278 398 415 478 493 516

785 799 804 868 892 912 925 12024

082 083 083 122 260 290 350 357 371

428 443 464 496 544 546 556 556 570

589 619 638 645 671 778 821 830 928

966 976 981.

Lit. B. a 1200 A 30 47 63 88

145 161 173 291 361 370 398 399 436

570 590 612 659 682 724 779 781 810

884 861 976 994 1041 049 069 159 220

222 267 287 319 336 418 419 442 443

444 502 558 571 573 586 622 630 650

694 712 730 768 769 796 936 949 968

2000 021 082 106 169 184 297 337 406

411 468 507 548 577 697 702 725 788

779 785 794 816 817 902 935 948 1017

061 075 076 084 192 220 293 290 296

346 358.

Lit. C. a 900 A 4 158 166 198

209 216 280 305 328 349 414 446 589

597 646 710 737 761 799 850 872 922

966 976 1087 084 090 117 180 173 206

208 224 234 295 305 316 320 337 344

382 409 422 434 478 501 555 573 636

638 647 655 660 686 730 781 896 820

851 856 869 893 994 2040 089 154 181

185 189 300 372 391 423 451 465 563

619 626 645 658 690 774 801 812 924

929 931 937 948 973 996 3024 032 124

168 212 234 267 295 381 396 446 527

612 651 654 680 686 883 915 4034 045

089 074 197 201 215 257 274 281 371

391 443 448 451 516 562 569 590 633

666 721 784 811 846 848 868 874 883

886 896 940 5002 015 020 129 141 145

178 276 293 329 356 434.

Lit. D. a 600 A 27 39 61 70 107

143 300 301 342 468 537 594 644 645

744 768 777 823 839 859 914 930 981

989 960 975 1000 020 041 079 098 106

108 116 129 187 172 177 224 241 266

105 169 192 239 328 385 401 421 426

512 048 676 741 752 788 855 891 894

935 963 4039 195 235 269 284 349 407

444 461 519 565 567 582 583 592 623

638 664 700 718 787 858 883 917 963

5078 090 124 139 256 290 301 310 327

408 457 487 512 531 804 816 819 851

892 984 0068 105 163 . 3 213 260 306

367 369 376 396 435 464 466 480 522

532 543 548 578 587 592 616 644 646

649 695 712 781 823 853 861 882 907

929 942 960 7036 070 072 088 150 205

249 255 294 365 394 464 493 494 520

566 705 707 738 791 808 847 853 871

907 916 918 999 996 8033 055 095 108

110 149 194 312 361 407 411 422 571

</

Die gesetzlich vorgeschriebene **Inventur** ist beendet. Nach dem Gesetz dürfen bis 1. August nur 20 % vom Warenbestand verkauft werden.

Mein Warenlager, sowie meine Auswahl ist so gross,
dass ich meine Kundschaft vollkommen befriedigen kann. Besonders in:

**Unterzeuge aller Art, Strumpfwaren, Schürzen, Unterröcke,
Kinder-Kleidchen, Damen- u. Kinder-Wäsche, Herren-Wäsche**

usw. usw.

Alle teils vor und nach dem Kriegsausbruch eingekaufte Waren verkaufe ich zu

besonders vorteilhaften Preisen.

Ch. Hemmer

Langgasse 34,
Haltestelle der Strassenbahn.

K 193

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 24., 26., 27. u. 28. Juli 1916 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr im „Kobengrund“ Scharf-
schichten statt.

Es wird gefordert: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Rönig-Weg, Obsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Mentmayer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal-Riesbach zur Blatter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweissbühl.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Verkehrsbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Nachschloß Blatte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgeperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schloßplatzes „Kobengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschlossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Die Arbeiten zur Herstellung der Straßkanal-Anlage in dem Feldweg östlich der Friedensstraße nachst.

der Frankfurter Straße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsvorbrude, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungs-Unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden. Verkaufsfreie und mit entsprechenden Aufschätz versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Juli 1916, vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsvordruck eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 11. Juli 1916.
Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Städt. Alsfeldamt.

Dr. Sassmann verweist

bis 14. August.

Vortreter: **Dr. Lang,**
Langgasse 31.

Dr. Wachenhusen

verzogen nach

Rheinstraße 90, I,

Alteeseite.

Pilud-Erbien

2 Pfund 55 Pfg.

Städt. Marktstand.

Zahlung im Museum.

Obst-Ertrag

einzelner Bäume, ganzer Gärten u. Hofgüter laßt gegen sofortige Barzahlung

Hattmer,

Welschstraße 86. — Telefon 2018.

Obst-Ertrag

von 75 Birnen- und Apfelbäumen in einem eingeschlossenen Garten zu verkaufen.

Hofgut Weisberg-Wiesbaden,

Telefon 2118.

Frische

Trink-Eier

gegen Eierkarten 5, 6, 7.

Georg Fokter

Faulbrunnstrasse 7

Hafnerg. 17.

So lange Vorrat gut schäumende feste weiße Seife mit höchster Waschkraft, Pfund 70 Pf. Philippbergstraße 33. Part. links.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranzband
Konkurrenzlos dastehend.
Oliver Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen, u. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfindung
Gedr. Spranz, Unterbachstr. 200
(Wien)

Birka
700 Eichen-Radspeichen,
60 bis 70 lang, trocken, abgesehen.
Ferner kann dazwischen eine gr. Partie trockene Eichen-Bohlen (Treppenholz), 5 u. 2 cm breit, billig abgegeben werden.
August Kopp II., Elville,
Lanuschstraße 26.

Prima Schmiedeseife
so lange Vorrat Pf. 60 Pf. Abzug.
Schwalbacher Straße 42, Gb. 2 Hs.

Pianos

solide Fabrikate unter

günstigsten

Zahlungsbedingungen.

Rheinstr. 52 **Schmitz.**

Alteeseite.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag, Langgasse 31.

Sanigejude

Belze,

gut erh., laßt zu höchst. Preis nur
Neugasse 19, 2. St. rechts.

Bahngelasse,
Pfandscheine, Gold u. Silber
laßt zu hohen Preisen

nur **Frau Rosenfeld,**
Wagmannstr. 15.

Dunkler Saffo-Anzug,
schöne Figur, zu kaufen gesucht.
Off. u. A. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Mur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telefon 4878, laßt am besten wea.
aroh. Bed. f. getr. Herren-, Damen-
u. Kinderk., Schuhe, Wäsche, Bahn-
gelasse, Gold, Silber, Möbel, Tepp.
Redern u. alle aufrangierte Sachen.
Komme auch nach auswärts.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2. St., kein Laden,
Telefon 3331

laßt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
u. Damen- u. Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Pfandscheine und Bahngelasse.

Frau Klein,
Telefon 3490, kein Laden,
laßt den höchsten Preis für gut erh.
Herrn- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Meist als in Friedenszeit laßt
Frau Grosshut,
Grabenstraße 26. — Telefon 4421,
für getr. Herr-, Damen- u. Kinderk.,
Schuhe, Wäsche, Pelze, all. Gold u.
Silber, Pfandscheine, Brillanten.

Herrn- u. Damen-Garderoben
und Möbel zu kaufen gesucht. Off.
u. A. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Bettfedern, Teppiche, Läufer,
auch Kofos-Teppiche zu kauf. gesucht.
Off. u. A. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Antike Möbel,
sowie sonstige Altertümer werden zu
hohen Preisen gekauft. Off. u.
A. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel und Altertümer
kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Ständ. Ankauf von Möbeln
Heidenreichstr. 31, Althändler.

Möbel aller Art, auch Federbetten
kauft Heilmundstraße 17, Part.

Komplette Einrichtungen,
sowie einz. Möbelstücke, ein. Zimmer,
Vollst. u. Dekorationsstücke werden
gegen sehr gute Bezahlung sofort
übernommen. Offerten u. A. 149
an die Tagbl.-Zentrale, Bismarckring.

Gut erh. 4-Zimmer-Einrichtung
oder einzelne Möbel zu kaufen ges.
Off. u. A. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kleiderschrank, Vertikal
oder Waschkommode zu kaufen ges.
Off. u. A. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Spanische Wand
zu kaufen gesucht Welschstraße 47,
Laden.

Gebr. Wasserstein
gesucht. Fr. Fund, Welschstraße 20.

Für Kleider, Wäsche, Sack,
Lumpen, Schuhe zahle höchste Preise.
Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Süde all. Art, Sinn f. D. Sipper
Wiesb. Nr. 11. Teleph. 4878.
Raume auch nach auswärts.

Lumpen, Kleider etc. Teleph. 3471
kauft S. Sipper, Draniensstr. 23, Rth. 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Privatmittagsstisch
Emser Straße 44, 2. links.

Schreibstube Schmitz
Welschstraße 8, B., empfiehlt sich.

Bahlungsschwierigkeiten
beseitigt. Beratung u. Auskunft in
Rechtsachen. Anfertigung von Ge-
sunden u. Anträgen aller Art, bes. in
Militär-, Steuer- und Zwangs-
verordnungen. Langj. Erfahrungen.
Rachm. Erfolge.

Th. Rüdten, Schornhorststr. 12.
Es ist ratsam, sich seine

Belze

während d. Sommers modernisieren,
repar. u. füttern zu lassen, da man
solche sehr billiger u. sorgfältiger ver-
arbeitet bekommt. H. Stern, Bwe.,
Welschstraße 28, Mittelbau 1. St. r.

Spezialist im Polieren,

Weizen v. Möbeln u. Piano, Auf-
arbeiten u. Ergänzung von antiken
Möbeln. Oppheim, Frankenstraße 5.

Matrassen u. Polstermöbel
werden billigst gut aufgearbeitet u.
überzogen. Bettengasse 8.

Bettfedern-Reinigung
mit allerneuesten Maschinen, elektr.
Weir. Tel. 6122. Barchent, Federlein.
bill. Bettfedernhaus Wauergasse 15.

Erfahrener

Zuschneider

liefert elegante Herren-Kleider, auch
Reparaturen, Änderungen u. Auf-
bügeln. Beste Ausführung bei bill.
Preisen. Sedanplatz 7, 1. St.

H. Schmidt.

Sunde werden geschoren, gewaschen
u. kuppert Heidenreichstr. 18, Part. r.

Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft,
Tannenstr. 19, 2. St.

schön gegenüber vom Kochbrunnen.
Marta Krämer empfiehlt sich
Nagelpflege, Hühneraugenop. in u.
außer dem Hause. Kirchstraße 17, 2.

Truby Steffens, ärztl. geprüft,
Sandbühl. u. elektr. Vibrationsmassage
u. Prof. Dr. Wehner, Draniensstr. 18,
1. r. Sprechst. 10-12, 5-7, a. Sonnt.

Johanna Brand,
ärztlich geprüft, alle Massagen.
Den ganzen Tag zu sprechen.
Kirchstraße 49, 2.

Massage, Nagelpflege
Anny Kupfer, Langg. 39, II.
ärztl. geprüft.

Massagen.
Emmy Störbach, ärztl. gepr., Mittel-
straße 4, I., Eingang bei d. Langgasse.

Ärztlich geprüfte Massense,
Sprechst. 10-8; Sonntags 10-5.
Wally Trems, Rödertstr. 20, 1. St.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!
Gilly Somersheim, ärztlich gepr.,
Dobbelmer Straße 2, 1.
Röhe Neubenz-Theater.

Berschiedenes

Gebildete Dame,
hier fremd, 30 Jahre, groß, schlant,
wünscht zwecks Deirat die Bekann-
schaft eines bess. guttit. Herrn. Briefe
unter S. 860 an den Tagbl.-Verlag.

Einkoch-Gläser

Marke

„Blumenthal“

weisses Glas — roter Gummiring.

Vorzüge der „Blumenthal“-Gläser:

Weite Oeffnungen, die ein bequemes Reinigen ermöglichen.
Saubere geschliffene Ränder, die ein sicheres Schliessen
gewährleisten.

Gute Beschaffenheit des Glases, daher widerstandsfähig
gegen schnellen Temperaturwechsel.

Für jeden Vorrats-Kocher passend!

Einmach - Hafen

zum Zubinden.

Gartenmöbel.

Blumenthal.